

## **Predigt zum Ewigkeitssonntag aus Offb. 21, 1-7**

Liebe Gemeinde,

der letzte Sonntag im Kirchenjahr fällt in den Monat November. Da sieht es draußen trist aus. Bäume und Sträucher sind kahl und grau, es ist meist neblig, regnerisch, naß, kalt, verhangener Himmel und es ist schnell und lange dunkel. Das drückt auf unser Gemüt. An solchen Novembertagen werden wir von der anscheinend abgestorbenen Natur, aber auch von der Kirche mit den Worten Gottes an die sogenannten „letzten Dinge“ erinnert – an Sterben und Tod. Und man besucht die Gräber seiner Angehörigen. Deshalb wird der letzte Sonntag im November im Volksmund auch „Totensonntag“ genannt. Das ist zur Hälfte richtig, aber eben nur zur ersten Hälfte.

Wenn ihr nun meine Worte über den tristen November gehört habt, dann denkt vielleicht der eine oder andere, aber die letzten Novembertage in diesem Jahr war doch sogar Sonnenschein und auch heute sieht es doch noch recht freundlich aus. - Ja, eine seltene Ausnahme im November und sie weist uns auf die andere Hälfte, auf die bessere Hälfte des letzten Sonntags im Kirchenjahr hin. Das Sterben und der Tod ist die erste, die dunkle Hälfte, aber die zweite, die bessere Hälfte ist, dass uns als Christen nach dem Sterben und dem Tod durch Jesus Christus das Licht der Ewigkeit Gottes leuchtet. Jesus spricht zu uns: **„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis – nicht wandeln in der Finsternis des Todes – sondern wird das Licht des Lebens haben“** – wird im Licht der Ewigkeit Gottes leben. Dem ist Sterben und Tod wie der Gang durch einen dunklen Tunnel, wo er aber schon beim ersten Schritt in den dunklen Tunnel sein Ende mit dem strahlenden Licht der Ewigkeit sieht. Und deshalb sprechen wir als Christen nicht vom „Totensonntag“, denn der Tod hat nicht das letzte Wort, der Tod ist nicht das Ende, sondern der Tod hat wie der dunkle Tunnel ein Ende. Und das Ende des engen dunklen Tunnels ist der Anfang von etwas gänzlich Neuem, dem Eintritt in das Licht der Ewigkeit Gottes – in die Ewigkeit, in der Gott alles neu gemacht hat. Deshalb ist für uns der letzte Sonntag im November nicht nur „Totensonntag“, sondern vor allem „Ewigkeitssonntag“.

Dem Jesu - Jünger Johannes hat Gott einmal kurz ein „Bild“, ja, einen „Film“, von der Ewigkeit gezeigt. Johannes schreibt uns, was er da von Gott gesehen und gehört hat: „Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen und das (bedrohliche) Meer ist nicht mehr. Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. Wer überwindet, der wird alles ererben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn – mein Kind - sein.“

Das ist nach dem Tod, die zweite, die bessere Hälfte. Das ist die Zukunft, die uns Gott verheißen hat, ja, die er uns schon bereitet hat. Es ist schon alles fertig und wartet auf uns.

Gott spricht: **Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende.**

Gott ist der Anfang der Welt und das Ende der Welt, Gott hat die Welt durch sein Wort geschaffen und Gott wird die alte, in Sünde gefallene Welt richten, dass sie vergehen muss und hat schon eine neue unvergängliche Welt in seiner Ewigkeit bereitet.

Gott ist auch der Anfang deines und meines Lebens - er hat dich und mich ins Leben gerufen und Gott ist am Ende deines und meines Lebens – er beruft aus dem Leben in dieser Welt auch wieder ab. Doch Gott liebt dich und weiß, dass du jetzt schon nach Leben dürstest – nach neuem unbeschwertem ewigen Leben. Da spricht Gott zu dir: Ich will dem Durstigen – dem nach Leben Dürstenden - geben von der Quelle des lebendigen Wassers, umsonst.

Dieses Wasser, das da lebendig macht, das schenkt dir Gott durch seinen Sohn Jesus Christus. Jesus spricht: „**Wer von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, das wird ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt**“ (Joh. 4,14). Das lebendige Wasser Jesu Christi, das dir dein Leben erhält, das dich ins Leben der Ewigkeit Gottes bringt, das ist Jesu Wort und Taufe und Abendmahl. – Höre Jesu Wort und Verheißung, nimm das alles, du musst dafür nichts bezahlen, du bekommst es ganz umsonst, es wird dir geschenkt. Du musst es nur annehmen, darfst es nicht zurückweisen – Jesus als deinem Heiland und Retter nur glauben und vertrauen. Wer Jesu Worten von der Vergebung unserer Sünden durch seinen Kreuzestod glaubt, der wird das ewige Leben ererben und ein Kind Gottes sein. Er wird bei Gott sein und Gott bei ihm. Wie Gott dem Johannes in seinem „Bild“, in seinem „Film“, gezeigt und gesagt hat:

„**Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen. Er selbst wird mit ihnen sein.**“ In der Ewigkeit wird bei uns, die wir an Jesus Christus glauben, Gott wie ein Nachbar unter uns und bei uns wohnen. Die Gemeinschaft Gottes mit uns Menschen, die Adam und Eva einst im Paradies durch ihren Ungehorsam und ihr Aufbegehren zerbrochen haben, die hat Gott durch seinen Sohn wieder neu aufgerichtet. Und wir werden sein Volk sein.

Und Gott weiß, was wir in unserem Leben erdulden und erleiden mussten und Gott selbst wird abwischen alle Tränen von unseren Augen und der Tod wird nicht mehr sein, auch kein Leid und Schmerz, auch kein Geschrei von Weinenden oder Gebrüll von Wütenden und Feinden. Das alles ist Vergangenheit, Gott hat alles neu gemacht. Und auch wir werden neu sein, mit einem neuen gesunden unsterblichen Leib – den Leib der Auferstehung. Wie Jesus spricht: „**Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt**“ (Joh. 11, 25). Und Paulus schreibt uns, wenn wir mit Jesus Christus im Glauben und durch die Taufe verbunden sind, **dann werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein** - werden auch wir in einem neuen Leib zum ewigen Leben auferstehen (Röm. 6, 5).

Weil Jesus Christus uns durch seinen Kreuzestod zur Auferstehung ins ewige Leben erlöst hat, deshalb können wir sinngemäß mit Psalm 126 danken und jubeln:

Weil Gott uns aus der Gefangenschaft des Todes erlöst,  
werden wir sein wie die Träumenden.

Dann wird unser Mund voll Lachens  
und unsere Zunge voll Rühmens sein.

Der HERR hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich.

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.

Amen

Detlef Löhde